

S. Ulshöfer, Friedberg:



Friedberg-Geschichte vom 21. August 2001

Als die Frau meines Herzens einen Verbleib in ihrer Heimat zur Bedingung für eine Ehe mit mir machte, zerbrach ich mir wochenlang den Kopf, wo unser neues Zuhause sein sollte. Eines Nachts träumte ich: „Steig auf“, sagte etwas zu mir. Es war klein, gedrungen, vierhufig und von dunkler Gestalt. Ich stieg auf einen warmen Rücken und ließ mich durch die Nacht tragen. Eine lange Straße ging es entlang, gesäumt von endlos vielen Schaufenstern.

„Hier findest du, was immer dein Herz begehrt“, sprach mein vierbeiniger Transporter und fiel in einen leichten Trab. Wir passierten ein schmuckes Gebäude mit kleinen Türmen und einer Uhr, die uns mit 12 lauten Gongschlägen begrüßte. „Hier sollst du bald dein Ja-Wort geben“, sprach es unter mir und ich starrte die Kirche staunend an. Schließlich galoppierten wir

durch einen Park, bis mein Reittier so plötzlich hielt, daß es mich ins Gras schleuderte. Vor die Füße eines hohen markanten Turms, der weithin ein Zeichen bildete für Suchende wie mich.

„Wirst du ihn auch finden?“ zweifelte mein Begleiter. Ich nickte heftig. „Trefte ich dich dort wieder?“ Doch der kleine dicke Kerl grinste mich nur schelmisch an und ich wachte auf. Als ich meiner zukünftigen Ex-Freundin den Turm aus meinem Traum beschrieb, erkannte sie ihn gleich. Wir leben nun hier :-)

Oft spaziere ich mit unserem kleinen Sohn zur *Mainzer-Tor-Anlage*, weil er so gerne auf den Rücken des steinernen Pferdes klettert – und jetzt raten Sie mal: ...

... manchmal zwinkert es mir zu. Grinsend.

